vinetur

Wine Australia startet Ausschreibung für Forschungsfonds über 35 Millionen australische Dollar

Nach einem Rückgang der Traubenmenge um 19 Prozent sanken die Abgabeneinnahmen auf den niedrigsten Stand seit 2000. Interessenbekundungen sind bis 23. Dezember möglich.

Montag, 23. November 2026



Wine Australia hat am Montag, dem 23. November, eine neue Ausschreibung für Forschungsvorhaben gestartet. Gesucht werden Projekte für einen Fonds, der innerhalb von fünf Jahren 35 Millionen australische Dollar für Forschung und Innovation im Weinsektor mobilisieren soll.

Die Ausschreibung betrifft den Research and Innovation Fund, den größeren der beiden Förderbereiche des Australian Wine Future Fund. Interessenbekundungen müssen bis zum 23. Dezember eingereicht werden; die in dieser Runde eingehenden Anträge werden Anfang 2027 geprüft. Danach will Wine Australia nach eigenen Angaben das ganze Jahr über Interessenbekundungen entgegennehmen und sie vierteljährlich bewerten.

Der Fonds wurde im Februar eingerichtet, um Forschungsgelder außerhalb des Abgabensystems der Branche einzuwerben. Der umfassendere Australian Wine Future Fund soll innerhalb von fünf Jahren 50 Millionen australische Dollar aufbringen. Diese Summe soll aus Mitteln des Commonwealth, Zuschüssen von Landesregierungen, Beiträgen von Partnern und privaten Investitionen bestehen – zusätzlich zur bestehenden, aus Abgaben finanzierten Forschung.

Für den Research and Innovation Fund sind 35 Millionen australische Dollar vorgesehen. Der zweite Förderbereich, ein Venture Investments Portfolio, soll 15 Millionen australische Dollar einwerben und gemeinsam mit Tenacious Ventures privates Kapital anziehen. Wine Australia hat für das Gesamtvorhaben 2,5 Millionen australische Dollar aus nicht abgabenfinanzierten Mitteln zugesagt.

Die Initiative kommt zu einem Zeitpunkt, an dem die australische Weinbranche mit einer schrumpfenden Traubenmenge konfrontiert ist. Dadurch sinken die Abgabeneinnahmen, die üblicherweise zur Forschungsfinanzierung beitragen. In seinem National Vintage Report 2026 teilte Wine Australia mit, dass die landesweite Erntemenge auf 1,27 Millionen Tonnen zurückging – der niedrigste Wert seit 2000 und 19 Prozent weniger als im Vorjahr. Auch der durchschnittliche Wert der zugekauften Trauben sank um 6 Prozent auf 570 australische Dollar pro Tonne. Die kleinere Ernte führte also nicht zu höheren Preisen.

Der Rückgang ist bedeutsam, weil sich die Forschungsabgaben nach der Größe der Ernte richten. Schrumpft die Ernte, sinkt auch das Volumen der Abgabenmittel. Wine Australia hatte zuvor erklärt, angesichts rückläufiger Abgabeneinnahmen und sinkender Kofinanzierungsmittel des Commonwealth Personal abgebaut und Rücklagen eingesetzt zu haben. Gesetzesänderungen erlauben der Organisation nun nach eigenen Angaben, nicht abgabenfinanzierte Mittel einzuwerben, die weiterhin für eine Kofinanzierung durch das Commonwealth infrage kommen. Auf diesem Mechanismus beruht der Zukunftsfonds.

Wine-Australia-Geschäftsführer Martin Cole erklärte, die neue Ausschreibungsrunde solle Projekte finden, die für die Branche einen praktischen Nutzen haben könnten. In einer Mitteilung forderte er Interessierte auf, die Förderkriterien auf der Website der Organisation zu prüfen und ihre Vorschläge einzureichen.

Über den Research and Innovation Fund hat die Organisation bereits mehrere Projekte gefördert, die einen besseren Eindruck davon vermitteln, welche Vorhaben sie unterstützen will. Dazu zählt eine Partnerschaft mit Wine Victoria, bei der 540.000 australische Dollar von der Regierung des Bundesstaats Victoria mit 346.667 australischen Dollar aus dem Fonds kombiniert werden. Außerdem hat sich der Fonds gemeinsam mit Vinehealth Australia an der Modernisierung des Weinbergsregisters von South Australia beteiligt, das an das National Vineyard Register angeglichen werden soll.

Zu den weiteren geförderten Vorhaben gehören eine Zusammenarbeit von Wines of Western Australia, dem Department of Primary Industries and Regional Development des Bundesstaats und Wine Australia, eine strategische Forschungsvereinbarung mit dem Australian Wine Research Institute sowie Arbeiten mit Agriculture Victoria zur Überwachung und Bekämpfung der Reblaus.

Die Bandbreite der Projekte zeigt, dass das Programm auf anwendungsbezogene Herausforderungen in Weinbergen und Weinkellereien zielt und nicht nur auf Grundlagenforschung. Das könnte für die Getränkebranche wichtig sein, denn Forschung zu Pflanzengesundheit, Datensystemen, Produktionseffizienz und Klimaanpassung kann sich auf die Traubenversorgung, die Betriebskosten und darauf

auswirken, wie schnell Weinproduzenten neue Verfahren übernehmen.

Nach Angaben von Wine Australia müssen die im Rahmen der neuen Ausschreibung eingereichten Projekte mit dem Strategic Plan 2025-30 und dem One Grape & Wine Sector Plan übereinstimmen. Damit knüpft die Förderrunde an die umfassenderen Bemühungen der Branche an, die Forschungsfinanzierung zu stabilisieren, während die traditionellen Abgabeneinnahmen unter Druck geraten.